

Unheimlicher Zusammenhang

STERN Nr. 50/1982. »Gefahr im Gebälk« – Holzschutzmittel stehen in Verdacht, Herzbeschwerden und Kreislaufstörungen zu verursachen

Mir ist unverständlich, daß die Genehmigungsbehörden Chemikalien zulassen, die im Verdacht stehen, gesundheitsgefährdend zu sein.

FRANZ NEHER
Trierhaupten

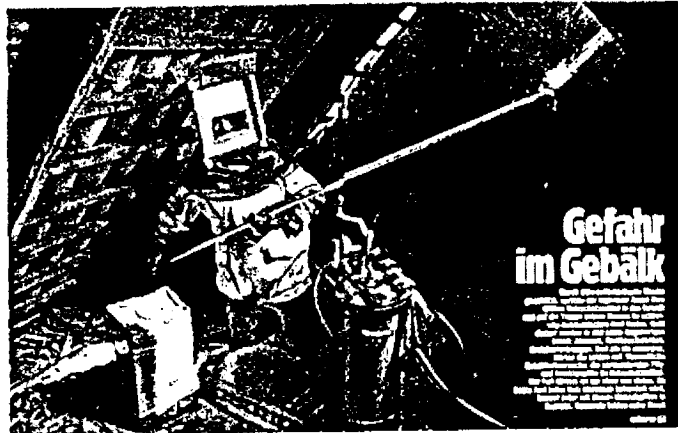
Obwohl ich durch meinen Beruf schon etwas über die möglichen schädlichen Wirkungen von Holzschutzmitteln wußte, haben wir aus Furcht vor Insekten- und Schadstoffbefall das Holz in unserem Haus imprägniert. Die Folgen ließen nicht auf sich warten: Brennen der Haut an Gesicht und Händen, Kopfschmerzen, eitrig-wäßriger Ausschlag, Studenten- und Bauherren gegenüber stehe ich im Zwiellicht: Empfehle ich nach unseren geltenden Normen ein wirksames Holzschutzmittel, so sind gesundheitsschädliche Auswirkungen zu befürchten. Empfehle ich kein oder nur ein harmloses Mittel, so übernimmt keine ausführende Firma die Gewährleistung für den Holzschutz.

Professor JÜRGEN SPÄT
Dipl.-Ing. Architekt
Marklohe

In unserem Haus haben wir 1977 Decken, Türen, Regale und sämtliche Fenster mit Xyladecor gestrichen. Innerhalb kürzester Zeit gingen alle Zimmerpflanzen ein, unsere Tochter, heute 9 Jahre alt, begann plötzlich zu schielen, wofür der Augenarzt keine Erklärung fand. Kopfschmerzen sind an der Tagesordnung. Wir werden das Haus auf Gifttrückstände untersuchen lassen.

WERNER MÖLLER
Dipl.-Ing. Architekt
Cuxhaven

Durch Ihren Bericht haben wir einen ersten Anhaltspunkt für die uns bislang unerklärlichen Beschwerden, unter denen mein Mann und ich leiden, seit wir im Mai 1981 umgezogen sind. Die Holzbalken im Innern des Hauses wurden mit 250 Litern Xyladecor und Xylamon



Gift ins Haus gespritzt: STERN-Bericht über Holzschutzmittel

gestrichen. Seit dem Umzug haben wir beide ständig entzündete und brennende Augen, entzündete Nasenschleimhäute, Kopfschmerzen, Übelkeit mit Erbrechen, Herzstiche und Depressionen. Allmählich finden wir auch eine Erklärung dafür, weshalb in unserer Wohnung ein Kanarienvogel nach einwöchigem Aufenthalt und ein im Gebälk des Hauses brütendes Amselpaar mit Jungen eingingen.

ERIKA RAKED
Hürtgenwald-Bergstein

Seit Februar wohnen wir in einem Haus, in dem sehr viel Holzschutzmittel verwendet wurden. Seit April leidet meine Frau an Bindehautentzündung, seit September an Herzschmerzen und Haarausfall. Wir hoffen, durch Ihren Bericht den uns bislang unerklärlichen Ursachen auf die Spur zu kommen.

PETER LIMBACH
Limbach-Motorenbau
Königswinter

Kurz nach meinem Einzug in den ausgebauten und unter anderem mit Xyladecor bearbeiteten Dachstuhl im Haus meiner Eltern traten bei mir Herz- und Kreislaufbeschwerden, Mattsein und Kopfschmerzen auf. Organische Ursachen konnten vom Arzt nicht nachgewiesen werden. Ich ahnte schon damals einen Zusammenhang mit den Holzschutzmitteln, weil Fliegen und andere Insekten selten länger als ein paar Stunden in der Wohnung überlebten.

JÜRGEN PETERS
Düsseldorf

Welcher Laie versteht denn, wenn auf den Dosen „VbF Gefahrenklasse A III“ oder „GGVS: 3 Ziffer 4“ steht? Es ist an der Zeit, daß der Verbraucher aufgeklärt wird über die Gefahren.

DAENINCK PATRICK
Rösrath

Was nützt es, wenn Millionenbeträge für die Krebsforschung ausgegeben werden und gleichzeitig als krebsauslösend bekannte Stoffe in Farben, Kunststoffen und in Gebrauchsgegenständen (siehe Asbest in Haartrocknern) erlaubt sind. Hier bieten sich doch die Gelegenheiten, die Krebsursachen im Keim zu ersticken. Mit gutem Beispiel geht Schweden voran, das PCP verbot, als es in Verdacht geriet, bei Waldarbeitern Lymphdrüsenkrebs hervorgerufen zu haben.

KLAUS DIETER ZORN
Katzenelnbogen

Das Bundesgesundheitsamt prüft ständig, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen nach dem Chemikaliengesetz zu ergreifen sind, um Leben und Gesundheit zu schützen. Ein wissenschaftlich begründeter Nachweis, daß Gesundheitsschäden auf die Anwendung von Holzschutzmitteln zurückzuführen sind, konnte bisher nicht geführt werden. Das Bundesgesundheitsamt hat den STERN-Bericht zum Anlaß genommen, den beschriebenen Fällen sorgfältig nachzugehen. Darüber hinaus wird geprüft, ob die bereits lange im Verkehr befindlichen Mittel als sogenannte „Altstoffe“

den strengen Anmelde- und Prüfungsvorschriften des Chemikaliengesetzes unterworfen werden können.

DIETER SCHUTZ
Pressesprecher des
Bundesministeriums für Jugend,
Familie und Gesundheit
Bonn

Sie schreiben, daß Xyladecor und andere Holzschutzmittel inzwischen „entschärft“ wurden. Ich habe eine „entschärft“ Version ausprobiert: Die Fliegen fielen tot von der Wand, eine am bespritzten Zaun vorbeikriechende Spinne krümmte sich sofort zusammen und starb. Machen die Gesundheitsbehörden solche Primitivversuche erst gar nicht?

FRANK WESEL
München

Wegen der geringen Holzleuchte in den meisten Wohnungen kann heutzutage ohnehin kaum ein Holzschädling überleben. Gifte sind in den eigenen Wänden nicht nötig. Für alle Fälle gibt es geeignete Mittel wie Bienenwaxse, Leinölfirnisse, Naturharzlacke, Borax- oder Holzessiggrundierungen, wie Erd- oder Rindenfarbe.

HANS-PETER HUFER
Dipl.-Ing. Holztechnik
Baubiologe
Neukirchen-Vluyn

Tierische Holzzerstörer lassen sich völlig ungiftig im Heißluftverfahren bekämpfen. Es wird von unseren Mitgliedsfirmen überall dort angewendet, wo durch Einsatz chemischer Produkte Nachteile für Mensch oder Umwelt zu befürchten sind. Das Verfahren ist nach DIN 68 800 Holzschutz im Hochbau prüfamtlich zugelassen.

ALFRED WEISSBRODT
Arbeitskreis Bauten- und Holzschutz
Borgholzhausen

Die Betroffenen können sich erfolgreich gegen die Schäden und die Verharmlosung durch Industrie und Behörden wehren, wenn sie gemeinsam handeln. Der BBU wird ihnen dabei helfen. Wir unterstützen aktiv die Gründung einer „Interessengemeinschaft der Holzschutzmittel-Geschädigten“.

MONIKA ZIMMERMANN
Bundesverband Bürgerinitiativen
Umweltschutz (BBU)
Friedrich-Ebert-Allee 120
5300 Bonn 1

Je kürzer
ein Brief ist,
desto größere
Chancen bestehen,
daß er
abgedruckt
wird. Anonyme
Briefe werden nicht
berücksichtigt. Die
Redaktion behält sich
vor, Zuschriften zu
kürzen